

Schon ohne weiteres, nachdem eine neue, allerdings in vielfacher Beziehung höchst interessante Theorie, die der bekannte Liebig aufgestellt hat, sich geltend zu machen anfängt, schon so weit gehen will, in den verschiedenen Kreisen Chemiker anzustellen, die mit dieser Angelegenheit, mit der Untersuchung des Bodens sich beschäftigen und bemessen sollen, welche Düngungsmittel je nach der Verschiedenheit des Bodens anzuwenden seien, in welcher Weise der Fruchtwechsel einzutreten habe u. dergl., dazu, muß ich bemerken, dürfte in dem jetzigen Augenblicke die Sache noch zu roh sein. Die Regierung hat keineswegs die Sache aus den Augen verloren; sie ist weit entfernt, die Sache liegen zu lassen und nichts zu thun, sie hat aber nicht geglaubt, in der Lage zu sein, schon jetzt ein bestimmtes Postulat an die Ständeversammlung zu stellen, um besondere Chemiker zu diesem Behufe anzustellen, sondern glaubte, daß noch andere Wege sich finden ließen, um nach und nach den Zweck zu erreichen, den sie auch ihrerseits für sehr wichtig hält. Was die Gewerbstatistik betrifft, so wird sich später noch Gelegenheit finden, darauf zurückzukommen; sie hängt mit dem Postulate der Landwirthschaft nur sehr mittelbar zusammen.

Abg. Hauswald: Schon am letzten Landtage 1843 nahm ich bei Berathung des Budgets für das Ministerium des Innern Gelegenheit, auf Erhöhung des zur Unterstützung der Landwirthschaft bestimmten Postulats anzutragen. Es ward mir jedoch damals von Seiten des Ministeriums entgegnet, daß es eines solchen Antrags nicht bedürfe, weil aus der frühern Finanzperiode noch ein ziemlicher Cassenbestand vorhanden sei, der jedenfalls auch zur Organisation der landwirthschaftlichen Vereine hinreichend sein werde. Diese Organisation ist nun auch vollendet; es haben sich neben dem Hauptvereine in allen Amtshauptmannschaften Bezirksvereine gebildet, und diesen sich wiederum zahlreiche Specialvereine angeschlossen. Ich bezweifle nicht, daß diese Vereine für die Landwirthschaft von großem Nutzen sein werden; vorzugsweise sind es aber, meiner Ansicht nach, die Specialvereine, die auf den bäuerlichen Landwirth einen wesentlichen Einfluß ausüben. Wenigstens zeigt die große Theilnahme derselben an diesen Vereinen, wie sehr das Bedürfnis nach gegenseitigem Ideenaustausch und Mittheilung der gemachten Erfahrungen immer mehr hervortritt und wie ein Drang nach rationeller Fortbildung sich auch im Bauernstande kundgibt. Sollen aber diese Vereine künftig fortbestehen und immer mehr ausgebildet werden, so ist es nothwendig, daß ihnen aus der Staatscasse eine Unterstützung zu Theil werde, wovon wenigstens theilweise die Kosten für die Thier- und Productenausstellungen, Prämienvertheilungen und verschiedene andere Ausgaben bestritten werden können, damit die einzelnen Mitglieder nicht zu sehr durch pecuniäre Opfer angestrengt werden, und auch dem Unbemittelten möglich werde, sich den Vereinen anzuschließen. Hierzu scheint mir aber das gestellte Postulat zu gering. Es ist zwar gegen die frühere Finanzperiode um 2000 Thlr. erhöht, aber es wird diese Summe, wie auch bereits bemerkt worden, durch die Anstellung eines Geschäftsführers beim Hauptvereine und dessen Bureaukosten größtentheils wieder absorbiert. Ein großer Cas-

senbestand wird auch nicht mehr vorhanden sein; wenigstens ist mir bekannt, daß mit Ertheilung von Prämien und Unterstützungen in neuerer Zeit sehr häuslicher zu Werke gegangen worden ist. Ich bin daher überzeugt, daß mit dem Reste dieses Postulats den Ansprüchen, welche durch das Prämienauschreiben, durch die Unterstützungen für den Wiesenbau, den Flachsbau, die Rindviehzucht und mehrere andere Zweige der Landwirthschaft an dasselbe gemacht werden, nur sehr unvollkommen wird Genüge geleistet und auf die landwirthschaftlichen Vereine nur wenig Rücksicht wird genommen werden können. Es haben dies auch bereits zwei Redner vor mir dargethan, ich hätte aber gewünscht, sie hätten deshalb einen Antrag auf Erhöhung des Postulats gestellt. Da dies nicht geschehen, so werde ich mir erlauben, die geehrte Kammer zu bitten: „daß sie die hohe Staatsregierung ersuche, das für Beförderung der landwirthschaftlichen Industrie gestellte Postulat von 6000 Thlr. auf 8000 Thlr. zu erhöhen.“ Ich ersuche den Herrn Präsidenten, diesen Antrag zur Unterstützung zu bringen, und erlaube mir vorher nur noch einige Worte bezüglich der Petition aus Chemnitz, die Anstellung von Kreischemikern betreffend. Die geehrte Deputation hat Bedenken getragen, auf das Gesuch der Petenten sofort einzugehen, und der Kammer vorgeschlagen, diese Petition der hohen Staatsregierung zur Prüfung zu überweisen. Ich hätte aber gewünscht, daß die Deputation einen Schritt weiter gegangen wäre, und zu der Prüfung die Berücksichtigung hinzugefügt hätte. Denn ich muß bemerken, daß die in dieser Petition niedergelegte Idee mich sehr angesprochen hat, daß ich mit den Petenten vollkommen einverstanden bin, daß die Chemie über lang oder kurz auf die Landwirthschaft einen wesentlichen Einfluß haben und namentlich die Forschungen des Professors Liebig in der Agriculturchemie zur Hebung der Landwirthschaft und zur Erhöhung des Bodenertrages sehr viel beitragen werden. Ich theile daher auch den Wunsch, daß den Landwirthen, welche bisher wenig Gelegenheit hatten, mit der Chemie sich bekannt zu machen, durch populäre Vorträge Gelegenheit gegeben werde, mit derselben näher vertraut zu werden, und daß ihnen Männer an die Seite gestellt werden möchten, bei welchen sie sich in Zweifelsfällen Rath und Auskunft erholen können. Es ist dieser Wunsch schon mehrfach ausgesprochen worden; es haben in mehreren landwirthschaftlichen Vereinen hierüber Verhandlungen stattgefunden und sind auch, wenn ich nicht irre, Anträge deshalb an die hohe Staatsregierung gelangt. Ich glaube also, daß es wohl an der Zeit sein möchte, diesen Gegenstand näher in's Auge zu fassen. Nun bin ich zwar mit der Deputation einverstanden, wenn sie Bedenken trägt, die sofortige Anstellung von vier Chemikern zu bevormorten; indessen glaube ich, es ließe sich der Zweck noch auf andere Weise erreichen; vielleicht dadurch, daß den angestellten Apothekern Revisoren, welche als tüchtige Chemiker bekannt sind, gegen eine angemessene Gehaltszulage zur Pflicht gemacht würde, den Landwirthen und den landwirthschaftlichen Vereinen über alle in die Agriculturchemie einschlagenden Fragen Auskunft zu ertheilen, nach Befinden chemische Analyse über Bodenarten und Düngerstoffe vorzunehmen und